

Was ist gute Arbeit?

Der Anlass

In der Öffentlichkeit geht es immer wieder um Aktienkurse, Standortfaktoren und den Geschäftsklimaindex. Unternehmen äußern sich regelmäßig zu ihrer wirtschaftlichen Situation und fordern Verbesserungen ein. Die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten spielten bislang keine Rolle.

Das Vorgehen

Auf Grundlage der Daten und Fakten aus einer repräsentativen Untersuchung von INQA („Initiative Neue Qualität der Arbeit“) haben Gewerkschaften den **DGB-Index „Gute Arbeit“** entwickelt. Befragt werden die Beschäftigten. Denn sie sind die Experten und beurteilen aus ihrer Sicht, wie es um die Qualität von Arbeit bestellt ist. 15 Aspekte werden untersucht – von Einkommen und Arbeitszeit über Aufstiegschancen bis hin zu Qualifizierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Mehr noch: Alle sollen – unabhängig von ihrer aktuellen Arbeitssituation – wichtige Aspekte guter Arbeit nennen. Nur so lässt sich erkennen, wie weit Wunsch und Wirklichkeit auseinander klaffen.

Das Ziel

Der DGB will die Arbeitsbedingungen aus Sicht der Beschäftigten ab 2007 jedes Jahr repräsentativ für alle Wirtschaftszweige erfassen. Um feststellen zu können, wie sich Qualität von Arbeit in ganz Deutschland entwickelt und Branchen miteinander vergleichen zu können. Das weitergehende Angebot an Unternehmen: Jeder Betrieb kann künftig auf dieser Grundlage eine ei-

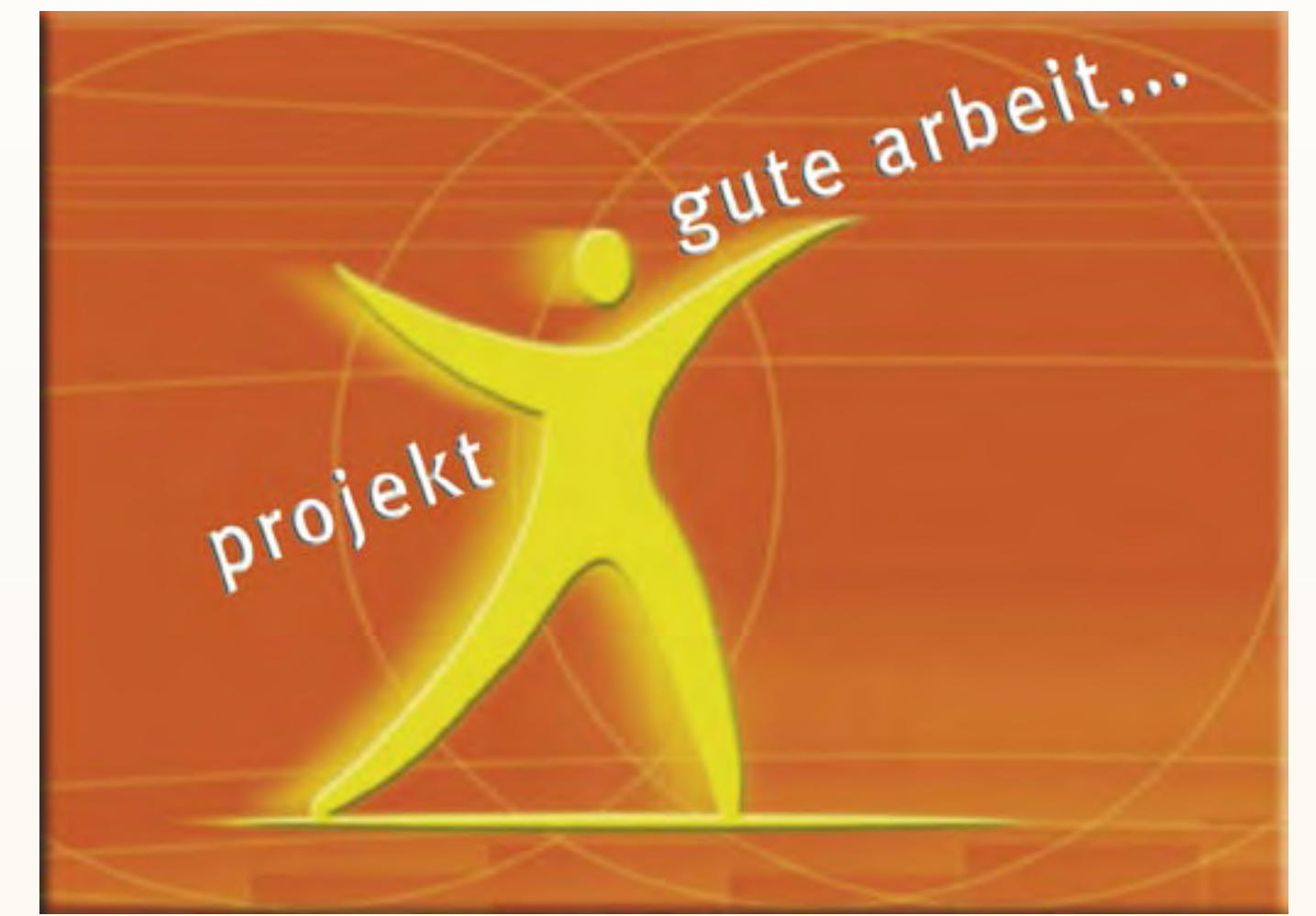
gene Befragung durchführen lassen, um zu erfahren, was die Belegschaft denkt, womit sie zufrieden ist und wo etwas im Argen liegt. Bessere Arbeitsbedingungen kommen auch Unternehmen zu Gute: Zufriedene Beschäftigte sind produktiver, loyaler und engagierter.

„Der DGB-Index ist viel komplexer als übliche Mitarbeiterbefragungen. Die Ergebnisse müssten jedes Management interessieren.“

*Dr. Frank Mußmann,
Leiter der Kooperationsstelle
Hochschulen und Gewerkschaften der Universität Göttingen*

Die Methode

In einer Vorstudie wurden Beschäftigte aus zehn ausgewählten Betrieben quer durch alle Branchen zu ihren aktuellen Arbeitsbedingungen befragt. Repräsentativ ist das Ergebnis nicht. Denn in allen Betrieben gibt es engagierte Betriebsräte, die Betriebsvereinbarungen aushandeln und dafür sorgen, dass Tarifverträge angewendet werden.



Das Ergebnis

Auf einer Skala von 0 („unzumutbar“) bis 100 („Gute Arbeit“) landeten die Beschäftigten der zehn Betriebe mit ihren Antworten bei einem Index-Wert von 68,9 Punkten. Sie schätzen ihre Arbeitsbedingungen demnach insgesamt eher positiv ein. Besonders gut bewerteten sie Kollegialität und soziales Klima sowie Sinngehalt der Arbeit. Gleichzeitig machten sie deutlich, wo Wunsch und Wirklichkeit auseinander klaffen: Unzufrieden sind sie in den Bereichen Arbeitsplatzsicherheit, Aufstiegschancen, Einkommen und Arbeitsintensität.

„DGB-Index Gute Arbeit“ aus Sicht der Beschäftigten in zehn ausgewählten Betrieben

